

Weitere Straßenabschnitte bepflanzen Polen

Höhere Ausgaben werden notwendig / Von Beatrice Repetzki

Warschau (GTAI) - Manche Straßenbauvorhaben verzögern sich in Polen aufgrund gestiegener Kosten. Handlungsbedarf besteht weiter. Öffentlich-Private-Partnerschaften gelten als Finanzierungsalternative.

14.01.2020

Das polnische Straßennetz vergrößerte sich 2019 um 460 Kilometer. Das teilte die Generalna Dyrekcja Drog Krajowych i Autostrad (GDDKiA, Generaldirektion für Landstraßen und Autobahnen) mit. Zum Jahreswechsel 2019/20 liefen Ausschreibungsverfahren für 30 weitere Bauvorhaben, die zusätzliche Strecken von insgesamt 382,4 Kilometern betreffen. Die Straßenbausaison endete offiziell am 15. Dezember 2019 und beginnt Mitte März 2020 wieder. Dennoch wurden die Arbeiten an manchen Stellen fortgesetzt, sofern es die Witterungsbedingungen erlaubten, um entstandene Verzögerungen aufzuholen.

Das betraf unter anderem einen über 20 Kilometer langen Autobahnabschnitt der A1 um Czeszochowa (Tschenstochau) herum, der zu Weihnachten (vorläufig) in Betrieb genommen wurde, obwohl noch Endarbeiten ausstehen. Somit wurden 2019 insgesamt rund 60 Kilometer der A1 übergeben, die nun von Czeszochowa über Katowice (Kattowitz) und dessen Flughafen Pyrzowice zur tschechischen Grenze führt. Das noch fehlende Teilstück dieser Nord-Süd-Verbindung, die in Gdansk (Danzig) beginnt, soll 2022 fertig werden. Es betrifft die Verbindung zwischen Czeszochowa und Piotrkow Trybunalski (Petrikau).

Ende 2019 verfügte Polen über mehr als 4.100 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen. Die GDDKiA hatte 2018 erklärt, 2019 über 520 Kilometer neue Straßenverbindungen übergeben zu wollen - fast ausschließlich Autobahnen und Schnellstraßen. Verspätungen ergaben sich unter anderem bei der Fertigstellung der Umgehungsstraße um Walcz, die die Firma Enerpopol aus Szczecin (Stettin) bauen sollte. Diese verlor jedoch den Auftrag, und eine neue Ausschreibung wurde erforderlich.

Die Baukosten steigen

Die Baufirmen können häufig aufgrund höherer Löhne und der gestiegenen Preise für Materialien den zuvor vereinbarten Kostenrahmen nicht einhalten. Als problematisch erweisen sich auch vier Streckenabschnitte der Schnellstraße S5 in der Woiwodschaft (Land) Kujawsko-Pomorskie (Kujawien-Pommern), die 2019 übergeben werden sollten.

Die gesamte Verbindung von Biale Blota nach Szubin sollte ursprünglich die italienische Firma Impresa Pizzarotti bauen. Die GDDKiA kündigte jedoch den Vertrag wegen Bauverzögerungen. Im 1. Quartal 2020 soll ein Vertrag mit einem neuen Auftragnehmer unterzeichnet werden. Auch ein weiterer Abschnitt der S5 von Szubin nach Jaroszewo, für den das inländische Unternehmen Trakcja den Auftrag erhalten hatte, wird erst 2020 fertig.

Bisher über 40 Milliarden Euro für Straßeninfrastruktur

Für den ursprünglich von Impresa Pizzarotti zu übergebenden Abschnitt der S5 von Bydgoszcz (Bromberg) Blonie nach Szubin Polnoc (Szubin Nord) gingen Mitte November 2019 sechs Angebote ein, in denen dafür Kosten von 84 Millionen bis 131 Millionen Euro veranschlagt werden, während der Kostenvoranschlag der GDDKiA lediglich rund 70 Millionen Euro vorsah. Die S5 soll ab Ende 2022 die Städte Bydgoszcz, Poznan (Posen) und Wroclaw (Breslau) miteinander verbinden. Eine Teilstrecke von rund 160 Kilometern zwischen Poznan und Wroclaw wurde 2019 übergeben.

WEITERE STRASSENABSCHNITTE BEPFLASTERN POLEN

Als weitere Investitionen in Autobahnen plant die GDDKiA die Verbreiterung der A2 zwischen Lodz (Lodsch) und Warschau um eine dritte Fahrspur. Diese Arbeiten sollen 2021 beginnen. Auch ein Abschnitt der A4 zwischen Wroclaw und Krzyzowa (Kreisau) soll gebaut beziehungsweise ausgebaut werden.

Der Krajowy Fundusz Drogowy (KFD, Landesfonds für Straßen) wandte seit dem ersten Mittelzufluss Anfang 2004 bis Ende 2019 über 40 Milliarden Euro auf. Innerhalb dieser 15 Jahre war er beteiligt am Bau von gut 3.350 Kilometern, darunter über 1.250 Kilometer Autobahn und rund 2.100 Kilometer Schnellstraßen. Der KFD ist von der polnischen staatlichen Entwicklungsbank Gospodarstwa Krajowego (BGK, Landeswirtschaftsbank) aufgelegt worden. Der Fonds wird gespeist aus der Treibstoffabgabe, Maut, Mitteln der Europäischen Union, sonstigen Fonds der BGK, Krediten (vor allem der Europäischen Investitionsbank EIB) und Obligationen.

Öffentlich-Private-Partnerschaften als alternative Finanzierungsart

Die GDDKiA setzt daneben auf eine andere Finanzierungsquelle. Sie begann 2019 mit den Vorbereitungen von Investitionen im Rahmen von Öffentlich-Privaten-Partnerschaften (ÖPP). Als erstes ÖPP-Projekt soll die Umgehungsstraße um die Dreistadt Gdansk-Sopot-Gdynia (Danzig-Zoppot-Gdingen) herum verwirklicht werden, die Teil der S6 ist. Dazu organisierte die GDDKiA im Dezember 2019 ein erstes Treffen interessierter Akteure.

Vorgesehen ist der Bau einer 32,7 Kilometer langen zweispurigen Schnellstraße. Das Auswahlverfahren ist für 2020 vorgesehen. Der private Partner soll dann innerhalb von zwei Jahren die Umgehungsstraße planen sowie bauen und sie anschließend 26 Jahre lang unterhalten. Als Vergütung erhält der Partner aus dem Staatshaushalt Zahlungen für die Bereitstellung des Verkehrsweges.

Neue Straßenbeschilderungen geplant

Zusätzliche Ausgaben fließen in die Beschilderung von Autobahnen sowie Schnell- und Landstraßen. Der Minister für Infrastruktur hat mit einer Verordnung vorgegeben, dass Städtenamen auf Wegweisern zu Städten in benachbarten Ländern nicht nur auf Polnisch, sondern auch - bei einer abweichenden Schreibweise - in der jeweiligen Landessprache genannt werden sollen.

Auf den Schildern wird künftig in einer Zeile zuerst der Name auf Polnisch und rechts daneben in Klammern der Name in Landessprache zu lesen sein, der durch das jeweilige Länderkürzel ergänzt wird. Im Falle der litauischen Hauptstadt Vilnius wird auf polnischen Schildern zu lesen sein: Wilno (Vilnius) LT. Dabei brauchen die bestehenden Schilder nicht ausgewechselt zu werden, sondern sie erhalten entsprechende Aufkleber.

Diese Maßnahme soll ausländischen Autofahrern die Orientierung erleichtern. Vorreiter ist die an die Ukraine grenzende Woiwodschaft Podkarpackie (Karpatenvorland), die im September 2019 mit der neuen Beschilderung begann. Insgesamt 94 Schilder sind dort für rund 47.000 Euro zu beschriften. Die eine Hälfte dieses Betrages entfällt auf den östlichen Teil der A4 und die andere auf die Landstraßen DK19 und DK94. Der Wegweiser nach Lemberg lautet nun: Lwow (Lviv) UA. Ab 2028 ist eine entsprechende Beschilderung landesweit Vorschrift.

Kontaktanschrift

Generalna Dyrekcja Drog Krajowych i Autostrad (GDDKiA)

(Generaldirektion für Landstraßen und Autobahnen)

ul. Wronia 53

00-874 Warszawa, Polen

T +48 22 375 88 88

F +48 22 375 88 30

rzecznik@gddkia.gov.pl 

WEITERE STRASSENABSCHNITTE BEPFLASTERN POLEN

<http://www.gddkia.gov.pl> 

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/Polen>

Dieser Inhalt ist relevant für:

Polen

Finanzierung / Tiefbau, Infrastrukturbau / Straßenverkehr / Ausschreibungsprozess

Branchen

Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.